

## Histörchen

### Fundstücke aus dem Universitätsarchiv

**Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung "Bremer Uni-Schlüssel" (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Universität beitragen.**

#### Wo geht's denn hier zur Peter-Weiss-Straße?

Am 10. Mai 1982 stirbt in Stockholm der 1934 aus Deutschland emigrierte Schriftsteller, Maler und Filmemacher Peter Weiss. Zwei Monate später werden in Bremen Vorbereitungen getroffen, in der Hansestadt eine Straße nach dem Träger des Bremer Literaturpreises zu benennen. Der Vertreter des Bausenators schlägt hierfür die Umbenennung der Bibliothekstraße an der Universität vor. Das Staatsarchiv in seiner Funktion als Gutachters bei Straßenbenennungsverfahren äußert sich zurückhaltend positiv. Es gibt u. a. zu bedenken, dass Umbenennungen laut Beschluss des Bremer Senats nur in begründeten Ausnahmefällen möglich seien. Außerdem habe sich die Universität Anfang der 1970er Jahren „konsequent geweigert“, personenbezogene Straßennamen zu akzeptieren. Der zuständige Referent im Bauressort schlägt daraufhin eine Neubenennung auf dem

Teerhof vor.

Die Bildungs- und Kulturbehörde wendet sich jedoch mit umfangreichen Informationen zu Weiss an das Staatsarchiv und bittet um eine erneute, „positiv verstärkende“ Stellungnahme. Nur wenige Tage später erklärt der Archivdirektor, dass eine Ausnahmesituation für eine Straßenumbenennung gegeben sei: „Peter Weiss verbrachte ... bis auf die ersten beiden Lebensjahre seine gesamte Kindheit in Bremen, wo – wie er selbst 1982 öffentlich gesagt hat – die Wurzeln zu seinem späteren literarischen Lebenswerk liegen. Peter Weiss kann so mit einiger Berechtigung als Bremer und als

Kind dieser Stadt bezeichnet werden.“ Gegen eine Umbenennung der Bibliothekstraße gäbe es außer möglichen Kosten keine Bedenken. Im Gegenteil: „Durch seine Tätigkeit als kritischer Schriftsteller und Maler, dessen Werk in großem Maße auch der Geschichte der Arbeiterbewegung und des deutschen antifaschistischen Widerstandes gegolten hat, ist die Person Peter Weiss' auch in besonderer Weise mit der Universität und ihren Arbeits- und Forschungsansätzen verbunden. Durch eine Umbenennung ... käme diesem und dem mit ihm verbundenen Bremenbezug eine bleibende regionale und überregionale Bedeutung zu“, nicht zuletzt, weil auch die offizielle



Anschrift der Uni nach ihm bezeichnet werden würde.

Tatsächlich hat die Universität als Anliegerin keine Einwände. Der Akademische Senat stimmt am 9. Februar 1983 der geplanten Umbenennungen zu, um den Maler und Schriftsteller entsprechend zu würdigen.

Allerdings steht die Stellungnahme des ebenfalls zustimmungspflichtigen Ortsbeirats Horn-Lehe noch aus. Dieser befasst sich am 16. März mit der Frage der Umbenennung und erklärt, dass er auf seinen 1974 gefassten Beschluss beharre, im Universitätsgebiet keine Straßenbenennungen nach Persönlichkeiten durchzuführen. Gleichzeitig fordert er den Bremer Senat auf, auch dessen „im gleichen Jahr gefassten Grundsatzbeschluss nicht aufzuheben und es bei der Bezeichnung Bibliothekstraße zu belassen.“

Danach verschwinden die Pläne, einen von den Nationalsozialisten ins Exil vertriebenen „Sohn der Stadt“ posthum zu ehren, für lange Zeit in der Schublade. Erst ein Vierteljahrhundert später, am 14. Juli 2009, beschließt der Bremer Senat, eine kleine neue Wohnstraße in der Neustadt nach Peter Weiss zu benennen.

Abgedruckt in BUS 142

Universitätsarchiv